

Demographischer Wandel: Chancen und Risiken

Die Euro-Schulen Trier und die Stadt Trier beleuchteten bei ihrem ersten Regionaltreffen am vergangenen Donnerstag die demographische Entwicklung der Großregion. Die in ganz Europa zunehmende Änderung der Gesellschaft und damit auch der Märkte macht vor Trier nicht Halt. Kommunen, Betriebe und Verbände, die sich schon jetzt auf den unaufhaltsamen Wandel vorbereiten, haben schon in spätestens 20 bis 30 Jahren die Nase vorn.

TRIER. Die Gesellschaft hat sich in den letzten dreißig Jahren laufend verändert. Gründe hierfür sind die Erweiterung der EU, die fortschreitende Globalisierung und das Schrumpfen der Bevölkerungszahlen in den entwickelten Ländern. Hinzu kommt die stetige Alterung der Gesellschaft. Immer mehr alten stehen immer weniger junge Menschen gegenüber. „Das, was wir täglich in den Medien hören und sehen, trifft natürlich auch auf unsere Region und Trier zu“, machte Jürgen Waldschmidt, Leiter des Amts für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier gleich zu Beginn des Kongresses deutlich. Laut dem statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz wird die Einwohnerzahl von Trier auf 85.000 im Jahre 2050 geschätzt. 30.000 Einwohner wären dann 60 Jahre und älter, unter 20 wäre nur noch eine Zahl um die 10 bis 12.000. „Und darauf müssen sich alle vorbereiten, am besten ab sofort“, so der Statistiker. „Das, was uns in der Zukunft erwartet, muss uns aber keine Angst machen, denn wir können uns ja vorbereiten.“

Vor allem die Kommunen, Verbände und klein- bis mittelständische Unternehmen könnten hier viel leisten, ergänzt Dr. Bernd Schumacher, Leiter Euro-Umwelt-Consult, Gesellschaft für Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Managementsysteme GmbH. Zusammen mit Ulrich Wirth, Leiter der Berufsfachschule für Medizinische Dokumentationsassistenten, hat er sich zum zertifizierten Demographie-Berater ausbilden lassen. In den Euro-Schulen Trier ist die Demographieberatung nun ein weiteres Geschäftsfeld. „Gerade als Bildungsanbieter ist es uns ein Anliegen, vorhandenes Wissen nicht in Rente gehen zu lassen“, betont Wirth. „Der Austausch von Alt und Jung spielt nicht nur in der Unternehmensnachfolge eine große Rolle, sondern auch im alltäglichen Miteinander.“ Schumacher konkretisiert dies an einem Beispiel aus dem Handwerk: „Wenn ein Dachdecker mit 60 Jahren körperlich nicht mehr voll leistungsfähig ist, so kann er im Unternehmen sein Wissen und seine Erfahrung weitergeben.“

Um dem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen, sei es wichtig, die Mitarbeiter in ihren Kompetenzen zu stärken und sie im Unternehmen zu halten, so die Demographie-Berater. „Mit einem individuellen Gesundheitsmanagement und natürlich auch einem guten Arbeitsschutz müssen auch kleine Unternehmen sicherstellen, dass die Mitarbeiter im Alter fit bleiben können“, so Schumacher. Vorreiter sind die großen Unternehmen und Konzerne, die schon heute Schwierigkeiten haben, Fachpersonal zu finden und zu halten.

Kleine und mittelständische Unternehmen in Trier und der Region können sich jetzt beraten lassen, ob sie fit für den demographischen Wandel sind. Die Erstberatung ist kostenfrei.

Kontakt:

Euro-Schulen Trier
Demographie-Beratung
Nagelstraße 10
54290 Trier
Tel.: 0651-97561-13
Fax: 0651-97561-20
E-Mail: wirth.ulrich@es.trier.eso.de